Kameldiebe leben gefährlich

Autor(en): **Sautter, Erwin A.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **118 (1992)**

Heft 9

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-603332

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Kameldiebe leben gefährlich

VON ERWIN A. SAUTTER

Der Sudan, seit 1956 unabhängige Republik und flächenmässig grösster Staat Afrikas beiderseits des oberen und mittleren Nils, zählt rund 22 Millionen Einwohner, wovon zwei Drittel Analphabeten, und ist Mitglied der Vereinten Nationen, der Arabischen Liga und der Organization of African Unity (OAU). Das nach islamischem Recht (Scharia) von Regierungschef General Oman el-Baschir, der sich 1989 an die Macht putschte, straff geführte Land der Araber, Nubier und Niloten, die überwiegend nach dem Koran leben, kennt keine Gnade für Rechtsbrecher.

«Ein sudanesisches Gericht hat vier Angeklagte zum Tod am Kreuz verurteilt. Die sudanesische Nachrichtenagentur Suna berichtete, ein Gericht in al-Fasher habe die vier schuldig gesprochen, 1986 vier Kamele gestohlen und mehrere Personen, die versucht hätten, die Täter zu stellen, ermordet zu haben.»

Das am 28. Januar 1992 publizierte Urteil der Richter in al-Fasher, rund 800 km westlich der Hauptstadt Khartum, dürfte in der Zwischenzeit streng nach der Scharia vollzogen sein – durch Tod am Kreuz. Der Richterspruch von al-Fasher im Jahr 1992 – gebilligt durch die Lehren Mohammeds (gestorben anno 632 n.Chr.) – wird nicht den Hinauswurf der sudanesischen Diktatur aus der Völkergemeinschaft zur Folge haben, in der es ja noch einige andere Mitgliedsländer gibt, die recht sonderbare Auffassungen über die Bestrafung von Verbrechern verschiedenster Kaliber haben wie durch den elektrischen Stuhl, die Todesgiftspritze oder den Henker vom Dienst für ganz grosse Halunken.

Erkenntnis eines Abendländers: Das Urteil verrät eine beachtenswert hohe Einstufung des Kamels in die Wertskala Mensch/Kreatur.

FINN GRAFF

Vom amerikanischen Traum zum Trauma …

Ihr lieben Spucknäpfe

Spucknäpfe der Nation,
Ihr habt nichts zu verlieren
Als Eure Hautfarbe,
Eure gebogenen Nasen,
Eure Fidschi-Gesichter,
Eure Pollacken-Augen,
Eure Türken-Gerüche,
Eure asylbittenden Unterlagen,
Eure Aussiedler-Ansprüche,
Eure lobbylosen Hilflosigkeiten.
Ihr Spucknäpfe,
Lasst Euch sagen:
Wir brauchen Euch,
Was täten wir
In diesem unserem Lande
Der gebügelten Normen,
Der unentsorgten Schizophrenen
Ohne Euch.

Frank Feldman